



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen

GEMEINDEBRIEF

Comunità Evangelica Luterana di Bolzano



März bis Mai 2022



Gemeindefahrt nach Triest

Die im Rahmen der Visitation unserer Gemeinde ausgesprochene Einladung von Christine Fettig zu einer Art Gegenbesuch nach Triest haben wir gerne angenommen – und jetzt gibt es auch schon den Termin dazu, vom **23.–26. Juni**.

Am Donnerstagnachmittag werden wir mit VW-Bussen losfahren, vermutlich in einem Kloster übernachten und am Sonntag nach dem Gottesdienst wieder gen Bozen fahren. Mögliche Programmpunkte: Stadtführung, Museo Revoltella, ein Spaziergang am Golf von Triest, Besichtigung der Synagoge, Cattedrale di San Giusto Martire ...

Die Fahrt wird von der Gemeinde Bozen bezuschusst. Interessenten können sich gerne schon jetzt im Pfarramt anmelden.

Genauere Informationen folgen per Rundmail.



Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Kathrin Putzer, ich bin 46 Jahre alt, wohne in Terlan, bin verheiratet, habe zwei Kinder und bin nun seit November 2021 im Pfarrbüro als Sekretärin tätig, wo ich habe mich schon sehr gut eingelebt habe.

Gleich an meinem ersten Arbeitstag, bei dem ich von Frau Ferrari begleitet wurde, erkannte ich, dass Frau Ferrari, die nun ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten hat, alles im Griff hatte, und jede Frage beantworten konnte. Mit Hilfe und

Unterstützung des Pfarrers und des Kirchenvorstandes hoffe ich, dass auch ich bald schon all Ihre Fragen und Anliegen klären und beantworten kann.

Die Aufgabe im Pfarrbüro ist sehr vielfältig und spannend. Jeden Tag betreue ich mit Freude das Büro und freue mich auf einen abwechslungsreichen Arbeitstag. Ich konnte nun bereits einige Eindrücke sammeln und kann sagen, dass mir die Aufgaben, die ich hier übernommen habe, sehr viel Freude bereiten und hoffentlich auch noch lange bereiten werden.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Herzliche Grüße

Kathrin Putzer

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen/Comunità Luterana di Bolzano
Col-di-Lana 10 ■ 39100 Bozen/Bolzano ■ T: 0471 281293 ■ www.chiesa-evangelica.it
E-mail: info@chiesa-evangelica.it ■ Bürozeiten/orario di ufficio: Mo/lu-Fr/ven 8–12 Uhr

Kirchenvorstand/Consiglio: *Kuratorin/Curatrice:* Caroline v. Hohenbühel, T.: 3450209834
Vizekuratorin/Vicecuratrice: Kathrin Kötz ■ *Schatzmeister/ Tesoriere:* Friedhelm Wemhörner
Sybille Geyer, Barbara Gödel, Michael Jäger, Helga Lott, Christiane Mühlhäusler,
Miriam Weiß

Der Redaktionsschluss des nächsten Heftes, das die Monate Juni bis August umfasst, ist der 30. April 2022. Bitte gebt/geben Sie uns bis dahin die Termine, Anliegen, Einladungen Eures/ Ihres Arbeitsbereiches bekannt.

Herausgeber ist der Kirchenvorstand/Il Notiziario viene edito dal Consiglio

Redaktion/redazione: M. Jäger, K. Kötz, H. Lott, N. D. Steiner

Gestaltung/impostazione: C. v. Pflug ■ Auflage/Tiratura: 1000 Stk./copie

Bankverbindungen/Coordinate bancarie

BIC: CRBZIT2B002 IBAN: IT39Q 0604 51160 2000 00210 0000

Flüchtlingsarbeit/lavoro dei rifugiati

BIC: RZSBIT21103 IBAN: IT88F 0808 11160 1000 30123 3513

Kommen und Gehen

Liebe Gemeinde,

Wir sind eine Gesellschaft in Bewegung. Ein ständiges Kommen und Gehen, Sich-Einleben, Abschiednehmen, Fremdsein, Abgelehntsein, Aufgenommen-werden, Sich-Integrieren, neue Menschen, neue Umstände, neue Landschaften, neue Kultur, neue Sprache(n), neue Welten. Wanderer sind wir von Geburt an. Wanderer durch das Leben, mit wechselnder Begleitung, wechselndem Bühnenbild, wechselndem Licht. Mal hell, mal dunkel. Vom Schicksal Begünstigte sind in Bewegung, um zu lernen, Kultur(en) zu entdecken, zu arbeiten, Familie zu gründen, zu reisen. Andere sind in Bewegung aus Verzweiflung und auf der Flucht, auf der Suche und in der Hoffnung auf ein neues, lebenswertes, sicheres Leben. In unserer kleinen Gemeinde ist von alledem etwas vertreten. Gegründet von k. u. k. Kurgästen, von Zugewanderten, darunter viele Frauen, die hier ihren Lebenspartner gefunden haben. In den letzten Jahren zunehmend junge, flexible und aufgeschlossene Menschen, die hier gelandet sind, auf der Suche nach einer adäquaten Arbeit, unser Pfarrer, der seine Amtszeit verlängern möchte. Familien aus Deutschland, aus anderen italienischen Provinzen und europäischen Staaten, aber auch aus Südafrika und von noch weiter: Männer, Frauen, Familien mit Migrationshintergrund. Menschen, die Südtirol wieder verlassen. Ein Kommen und Gehen und als Angelpunkt eine Gemeinde, die mit offenen Türen und Armen bereit ist, jeden aufzunehmen, bemüht, jedem ein Stück Heimat zu vermitteln, im Teilen und Leben der gemeinsamen Werte oder des gemeinsamen Glaubens.

Nicole Dominique Steiner

Liebe Gemeinde,

Das bin ja ich! Und mit mir fast alle anderen Gemeindeglieder unserer Gemeinde. Fast. Evangelisch im Ausland. Die meisten von uns haben ihre ersten Erfahrungen mit evangelischer Kirche woanders gesammelt. Viele in Deutschland, aber auch in Österreich, in den skandinavischen Ländern oder denen Afrikas und wo sonst noch. Fast scheint es das unsere Gemeinde einende Band zu sein, aber bestimmt nicht der kleinste gemeinsame Nenner ...



Und dann kamen wir also aus evangelischen Stammländern oder mehr oder weniger konfessionell gut durchmischten Kirchenlandschaften nach Südtirol – der Liebe, der Berge, der Arbeit wegen – und bekamen ausreichend Gelegenheit festzustellen, dass sich das „heilige Land Südtirol“ eher katholisch definiert. Unmissverständlich etwa, wenn man schulpflichtige Kinder zum Unterricht anmeldet. „Gell, ihre Kinder besuchen schon den katholischen Religionsunterricht?“ „Was wäre die Alternative?“ „?“ „Ja klar, kein Problem.“

So leben wir nun unser Evangelischsein in der Col di Lana 10, in den Ortsgruppen in Brixen, Bruneck und Trient, vor allem aber in unseren Familien, Wohnorten, Herzen und Gedanken. Bis in die Wolle gefärbt mit protestantischer Nüchternheit, Freiheitsbedürfnis und Diskussionsfreude, Liebe an der Kirchenmusik und – gemäß Luthers programmatischem Wort – mit dem Selbstbewusstsein eines Priesters.

Als die Israeliten in babylonischer Gefangenschaft ihrer Heimat beraubt waren und so manche Träne vergossen, erreichte sie ein Brief Jeremias. Darin die unwirklich klingende Aufforderung: „Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte, mehret euch, dass ihr nicht weniger werdet. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn.“

Häuser, Gärten, die heimische Küche, Kinder, das Eingebettetsein ins Stadt- oder Dorfleben, ja, das macht schon viel aus, aber nicht zuletzt sind es die gemeinsamen Gebete, Gesänge und Gespräche, unser evangelisches Gemeindeleben, das uns in manchen Wüstenzeiten zum Trost der Seele gereicht. Gott sei Dank, Gemeinde!

Ihr/Euer Pfarrer

Michael Jäger

Cara Comunità

Ma sono io! E con me quasi tutti gli altri membri della nostra Comunità. Quasi. Evangelici all'estero. La maggior parte di noi ha fatto altrove le sue prime esperienze con la Chiesa evangelica. Molti in Germania, ma anche in Austria, nei Paesi scandinavi, in quelli africani o in altri ancora. Sembra quasi essere il legame che unisce la nostra Comunità, ma di certo non è il minimo comun denominatore...

E così siamo giunti nel Sudtirolo per amore, per le montagne, per lavoro da Paesi d'origine evangelici o da contesti confessionali più o meno felicemente variegati e abbiamo avuto abbastanza occasioni per constatare che la „santa terra“ del Sudtirolo preferisce definirsi cattolica. E' inequivocabile quando, ad esempio, si iscrivono i propri figli alla scuola dell'obbligo. „I Suoi figli frequentano l'ora di religione cattolica, vero?“ „E in alternativa?“ „?“ „Ma sì, certo, non c'è problema.“

Così viviamo il nostro essere evangelici in via Col di Lana 10, nelle comunità locali di Bressanone, Brunico e Trento, ma soprattutto nelle nostre famiglie, nei nostri luoghi di residenza, nei nostri cuori e nei nostri pensieri. Intrisi fino al midollo di sobrietà protestante, bisogno di libertà e amore per il dialogo, per la musica liturgica e – conformemente all'enunciato programmatico di Lutero – con l'autoconsapevolezza di un sacerdote.

Quando gli Israeliti in cattività babilonese erano stati privati della propria patria e a causa di ciò avevano versato più d'una lacrima, arrivò loro una epistola di Geremia, contenente un'esortazione dal sapore irrealista: „Costruite case e abitatele; piantate orti e mangiate i frutti, moltiplicatevi lì e non diminuite. Cercate il benessere della città in cui vi ho fatto deportare, e pregate il Signore per essa.“

Le case, gli orti, la cucina di casa, i figli, l'essere inseriti nella vita della città o del paese, sono cose che hanno senz'altro un peso, ma non meno importante è condividere le preghiere, i canti e i dialoghi; come lo è il nostro vivere in comunità evangelica, che porta consolazione all'anima in certi desolati frangenti. Grazie a Dio, Comunità!

dal Vostro Pastore Michael Jäger

traduzione: Christian Zarske

Jung und evangelisch in der Diaspora

Egal, wo man sich befindet: Glaube wird überall anders aufgefasst, verstanden und gelebt. Doch auf der ganzen Welt ist es eine Form der Nächstenliebe und des Aufeinanderzugehens. So finden auch in der Fremde Menschen durch ihren Glauben zueinander und unterstützen sich gegenseitig.

Das ist für Evangelen, gerade im katholisch geprägten Italien, wichtig. Hier wird zwar ein spannender Austausch mit den Katholiken und Katholikinnen gepflegt, es besteht aber auch eine klare Trennung zwischen den Konfessionen.

Auch Kinder, Schüler und junge Erwachsene treffen über die evangelische Kirche aufeinander. In unserer Bozener Gemeinde durch den Kindergottesdienst, die Konfirmandengruppe oder die alljährliche Jugendfreizeit, bei welcher sich 13- bis 18-Jährige aus dem ganzen Land treffen und Freunde finden, die eigentlich Hunderte Kilometer entfernt leben. Auch bietet das Gemeindeleben Raum, um andere zu treffen und sich über das Alltagsgespräch hinaus kennenzulernen. Gerade im Konfirmandenunterricht werden die Jugendlichen angeregt, sich auszutauschen und neue Ansichten und Gedanken zu gewinnen. Gegenseitig hinterfragt man sich und sucht Lösungen zu religiösen wie auch alltäglichen Problematiken. So haben auch die Jugendlichen individuelle Erfahrungen als Evangelische gemacht. Der Teamer Lorenz sah seinen Glauben zum Beispiel immer als Stütze, die gemeinsamen Aktionen als Chance. Er sagt: *„Evangelisch zu werden war für mich eine unglaubliche Entdeckung. Mein Vater ist evangelisch und meine Mutter katholisch. Ich bin katholisch aufgewachsen und habe mich erst im jugendlichen Alter dazu entschieden zu konvertieren. In der evangelischen Gemeinde habe ich viele nette Menschen kennengelernt und Erfahrungen gesammelt, die mich durch mein Leben begleiten und mir sonst vielleicht sogar verwehrt geblieben wären.“*

Leider sind Treffen, bei denen solche Gespräche stattfinden können, durch die Pandemie immer seltener geworden und die sonst entspannten Stunden beim Pizzaessen mit der Gemeindejugend vorerst nicht mehr möglich. Dabei hätte es durch den Winter Anlass genug gegeben, gemeinsam durch den Schnee zu stapfen und Schlitten zu fahren oder

der Kälte zu entfliehen und bowlen zu gehen. Auch der Konfirmandentag in Innsbruck musste wegen des Coronavirus abgesagt werden. So bleibt einem für den gemeinsamen Austausch durch die Kirche noch der hoffnungsvolle Blick auf die Sommermonate. In diesen werden hoffentlich mehr Treffen und Ausflüge in die Natur möglich sein. Zumindest die in der Planung befindliche Jugendfreizeit, die dieses Jahr am Meer stattfinden soll, macht Hoffnung und Lust, neue Kontakte über die Gemeinde zu knüpfen.

Die Religion begleitet einen nicht nur im Gemeindeleben, sondern auch im Alltag, wie Teamerin Miriam berichtet: *„In der Schule waren meine Schwestern und ich, zumindest im Religionsunterricht, immer eine Besonderheit. Es war/ist nicht viel*

bekannt über die evangelische Kirche, viele wissen nicht, dass wir ja auch Christen sind. Bei solcher Unwissenheit kommen dann so Fragen, ob wir denn überhaupt Weihnachten feiern würden.

*Ich erkläre ihnen dann immer den für Katholiken wahrscheinlich größten Unterschied: Dass bei uns auch Frauen Pfarrer/Pastor werden können und, dass der/die Pfarrer*in auch Familie haben kann.“*

Für den Konfirmanden Jakob geht Freundschaft und Miteinander über den Glauben hinaus:

„Come è essere protestante in un paese cattolico? Non ho mai avuto problemi causati dal mio credo diverso, di nessun tipo. A scuola per i primi anni ho partecipato alle lezioni di religione, ma erano principalmente ore dove si facevano lavoretti.

Dalle medie in poi non ne ho più preso parte, ma come detto prima questo non ha influenzato minimamente la mia vita sociale o aggiunto difficoltà prima inesistenti. I miei amici me li sono fatti e continuo a farmeli indipendentemente dalle nostre differenze di credo, genere o colore.“

Der evangelische Glaube kann sowohl für Jugendliche als auch Erwachsene, vor allem im Ausland, ein Anlass zum Austausch sein, aber auch ein persönlicher Rückzugsort. Ich hoffe sehr, dass dieser Austausch in den kommenden Monaten wieder stärker gelebt werden kann und sorgenlose Treffen sowie ein offenes und herzliches Miteinander bald wieder möglich sein werden.

Gregor Hüniken



Unsere Heimat ist vor allem eins, mehrfarbig ...

Bea de Wit – Von Südafrika nach Südtirol

Sie nennt es Regenbogenland, ihre Heimat Südafrika. Viele Kulturen, elf Amtssprachen, viele Farben. Seit sieben Jahren lebt Bea de Wit mit ihrer Familie in Brixen. In Südafrika, sagt sie, ist der Zusammenhalt anders. Es lebt nicht jeder für sich. In ihrer Heimat sprach und dachte sie in Afrikaans und Englisch, in Südtirol mussten sie und ihre Familie fast von null Deutsch und Italienisch lernen.

Bea de Wit und ihr Mann Johann van der Sandt sind Musiker. Als Johann einen Ruf an die Universität Brixen erhielt, schien es den beiden die Gelegenheit, in die Zukunft ihrer damals zehn- und zwölfjährigen Söhne zu investieren. Sie zu Weltbürgern zu machen.

Auf Italienisch gibt es den Ausdruck, „Mal d’Africa“. Haben Sie Sehnsucht?

BdW: Mein Herz ist in Südafrika. In Südafrika lebt man nicht individuell, sondern mit den anderen. Nichts ist selbstverständlich, nicht das Wasser, nicht der Strom, nicht das WLAN ... Man schätzt alles mehr, lebt intensiver, hat eine andere Einstellung zum Leben. Das Land ist so weit. Wir haben mit der Apartheid eine so schwere Zeit hinter uns, sehen jetzt Dinge hier in Europa, die bei uns überwunden sind.

Sie meinen damit die Apartheid?

BdW: Ja. Bei so viel Verschiedenheit, braucht es die Fähigkeit und den Willen, sich aufeinander einzustellen und nicht stur auf Eigenem zu beharren. Wichtiger als Worte sind Arbeit oder Essen. Eine Rose ist immer eine Rose. Ein Mensch ist immer ein Mensch. Die Leute hier sind komisch weiß. In Südafrika sind die Leute farbig, bunt. Gelb-weiß, dunkel-weiß, hell-weiß, gelb-schwarz, hellbraun, rotbraun ... schwarz oder weiß ist kein Thema. Die neuen Generationen in Südafrika sind gemischt,

*Je glücklicher einer ist,
desto leichter kann er
loslassen/Wenn ich einen
Traum von der Kirche
habe, so ist es der Traum
von den offenen Türen
gerade für die Fremden,
die anders sprechen, essen,
riechen.*



*nicht du sollst den
flüchtlingen raum geben/
sondern ich soll dich
aufnehmen/schlecht ver-
steckter gott der elenden
(...)*



*Hör nicht auf mich zu
träumen gott/ich will nicht
aufhören mich zu erinnern/
dass ich dein baum bin/
gepflanzt an den wasser-
bächen/des lebens.*

Poesie

Die Verse stammen aus dem Band "loben ohne lügen" (Stuttgart 2000) von Dorothee Sölle, deren Leben, sowohl in Deutschland als auch im Ausland, durch ein besonderes Evangelischsein geprägt war.



offen. Wir alle haben irgendwo Sklavenblut in uns. Wir denken nicht, ich bin weiß, was ist der andere? Das ist nicht wichtig. Wichtig ist, bin ich arm oder reich, habe ich Zugang zu Bildung, habe ich einen Job?

Südtirol ist zweisprachig. Hatten Sie gehofft, hier im kulturellen Sinn etwas von ihrer Heimat zu finden?

BdW: Das mag sein. Es war nicht leicht herzukommen. Von der unendlichen Weite in die Berge. Ich vermisse sehr die Gemeinschaft. Das Miteinanderleben. Auch in der Kirche. In Südafrika waren die Entfernungen größer, aber die Menschen sich näher. In Brixen sind wir ein Satellit der Gemeinde Bozen. Jeder kommt von irgendwoher. Wir sind aktiv in Brixen dabei, mein Mann spielt Orgel in der Kirche, als Familie machen wir Kirchenmusik, ich leite die Singende Gemeinde in Bozen. Aber mir fehlt unglaublich das regelmäßige Zusammensein, die Gemeinschaft von Liebe, Mitmachen und Zusammenleben.

Sie und auch ihre Familie haben in kürzester Zeit eine neue Sprache lernen müssen. Mit Englisch kommt man hierzulande nicht sehr weit ...

BdW: Das war in der Tat eine große Herausforderung. Mein Mann und ich sprechen heute sehr gut Deutsch und sind dabei Italienisch zu lernen. Wir sind alle vier in den europäischen Lebensstil integriert, unsere Kinder sprechen nicht nur flüssig Deutsch und Italienisch, sondern auch den Südtiroler Dialekt.

Südafrika für Sie?

BdW: Heimat. Wärme. Beziehungen. Leute, herzliches Entgegenkommen. Ein warmes Herz. Alles passiert dort in der Hitze. Von hier mag Südafrika dunkel aussehen. Aber dort ist Leben, ist Musik. Ist Licht. Das ganze Leben, die Öffentlichkeit ist geprägt von der Sonne. Alles ist größer. Die Tiere. Das Land. Und das kann auch unbequem sein. Alles ist weit entfernt. Man fährt dauernd irgendwohin. Aber es ist Heimat. Laut reden, laut lachen, weit sehen, nicht eingengt sein. Farben überall.

Nicole Dominique Steiner

Evangelisch in Pakistan

Pakistan, a country in South Asia with the fifth largest population in the world and home to the second-highest mountain on Earth, the K2. A country with landscape of snow-capped mountains, lush forests, rich agricultural lands and deserts.

According to the 2017 Census, Muslims make up 96.2 percent of Pakistan's population, Christians make 1.59 percent, and rest are other religions. Christians in Pakistan are approximately half Catholic and half Protestant. Thomas the Apostle, one of the twelve apostles of Jesus Christ, is credited with the arrival of Christianity in Indian subcontinent. Pakistani province of Punjab account for 75 percent of the country's total Christian population with an estimation of three million.

The largest Protestant Church in Pakistan today is the Church of Pakistan formed on November 1, 1970 on All Saints Day. This was the union of four churches: the Anglican Church, Methodist Church, Presbyterian Church and Lutheran.

Christians in Pakistan are freely to offer church services and worship prayers without any restriction but due to Pakistan's blasphemy law some people use this law for their own use and often that turn into mob violence, church attacks and in killings.

Last year the former government decided to form a high-level council comprising representatives of the Christian clergy and senior officials to address issues facing the minority community. To meet once every month to identify the issues and discuss their solutions.

"For we being many are one bread, and one body: for we are all partakers of that one bread."
(1 Corinthians 10:17)

Evangelisch in Südtirol

Die Geschichte von meinem Evangelischsein in Südtirol ist wohl eine Geschichte über Wurzeln und Flügel. Aufgewachsen mit einem starken Glauben an das Wirken von Gott bin ich in Bayern. Das Evangelischsein war mir fremd, ich kannte es nur aus Erzählungen von meinem Vater: Wie er als Kind lange Märsche auf sich nahm, den evangelischen Gemeindebrief zu den vereinzelt Gläubigen im Augsburger Umland zu bringen. Evangelischunterricht fand im Gasthof statt. Als mein Mann und ich für unsere Tochter, nun in Bremen wohnend, bewusst einen evangelischen Kirchenkindergarten ausgewählt haben, wuchsen neue Wurzeln: Kindergottesdienste, wöchentliche Besuche des Pastors in der Kindergruppe, Lesungen, Austausch mit gläubigen Menschen in der großen Martin-Luther-Kirche, die einen Mittelpunkt für Begegnung im Bremer Stadtteil Findorff bildet. Unsere Tochter befasste sich in der Zeit viel mit den Geschichten der Bibel, die sie oft lange zum Nachdenken anregten und in ihr Handeln eingingen. Wie geht teilen?

As per the government officials, they had already initiated investigations into cases of alleged forced conversion and marriages of minor girls belonging to the Christian community but often such cases at ground levels face huge opposition, threatening, violence and in some cases killings due to Extremism.

Christian scholars, teachers, social workers and lawyers are appreciated for their contributions, but face problems of identity and full participation in the social and political life of the country.



There is no legal bar to evangelistic work, but the propagation of the gospel is not always welcomed.

Due to such, some Christian families have migrated to different western countries for better life and prosperous future. As per my experience, I think migration has always been part of human behaviour and we can see that in Bible too. Coming from Pakistan, living and working here is a unique experience in itself. A fast paced society with entirely different culture.

Here in Bolzano church, we sing piano centred Christian songs but usually Pakistani churches use local instruments like Tablas, Harmonium (a hand-pumped organ) and other instruments for worshipping.

Apart from cultural, linguistic and racial differences, there is one thing in common that we share in church is worshipping "Jesus Christ, the son of the living God".

Kashif Peter

اسلامی جمہوریہ پاکستان

Wie halten wir alle zusammen? Wieso hat Gott Jesus geschickt?

Nun sind wir vor einem Jahr aus Norddeutschland ins Eisacktal gezogen, neue Wurzeln kommen dazu, auch unser Sohn wächst nun in die Glaubensgemeinde hinein. Seitdem lernen wir die Gemeinde Brixen und Bozen kennen, wo wir Menschen begegnen, die uns herzlich und offen aufnehmen. Danke dafür. Es ist wohlthuend, gerade in der jetzigen Zeit der Distanz, diese realen Räume zu haben. Wir können in diesen wechselhaften Zeiten Orientierungspunkte aufspüren, ob über Gesang, übers Geschichten erzählen am adventlichen Lagerfeuer oder im Austausch über herausfordernde Themen. Das hilft beim Flügel ausbreiten, damit wir auch für andere da sein können, ganz im Vertrauen darauf, dass wir gemeinsam miteinander wachsen können.

Familie Sulzer

Evangelisch in Bozen/... in Weimar



Seit etwa einem Jahr sind wir wieder in Weimar und um ehrlich zu sein, verbringen wir den Sonntagmorgen gerne draußen oder

bei einem gemütlichen Familienfrühstück.

Wenn wir Ausflüge machen, setzen wir uns oft in eine Kirche, um Raum und Klang auf uns wirken zu lassen. Nur die Gottesdienste haben wir bis jetzt noch nicht besucht – und das nicht nur wegen Corona. Wir haben uns vorgenommen, mal alle Kirchen Weimars in diesem Jahr zu besuchen. Hier ist er also, der Unterschied: Wir können wählen und keinen juckt es, wenn man wählerisch ist. Bei der Anmeldung im Gymnasium wurde uns die selbstverständliche Frage gestellt, ob unser Sohn gerne den katholischen oder evangelischen Religionsunterricht oder doch lieber Ethik besuchen möchte. Im ersten Moment waren wir überrascht, weil wir das nicht bedacht hatten.

An Weihnachten war die Sehnsucht nach feierlichem Miteinander und Musik groß, sodass wir uns im Kirchenladen das Programm zu Weihnachten besorgten und daraufhin überlegten, wo wir hingehen könnten: zur Herderkirche in der Stadt oder zur Kreuzkirche, wo viele Familien hingehen und eine lebende Krippe zu bestaunen war, die Taufkirche unserer Kinder oder doch lieber nach Tiefurt oder in die Jakobskirche? Wir entschieden uns für einen langen Spaziergang

durch den Wald nach Tiefurt, wo es in einem lauschigen Kirchgarten ein Schattenspiel und Musik zum Mitsingen gab. Mit der Laterne ging es zurück, um dann doch noch im Freien vor der Herderkirche den Bach-Chor zusammen mit dem Kinderchor zu hören. Das eine dörflich bescheiden, das andere im festlichen Glanz.

Was wir hier noch nicht gefunden haben, ist das Gemeindeleben, das uns in unseren Jahren in Bozen so viele schöne Momente und einige Freundschaften bescherte. Etwas, das ich immer wieder vermisste. Kirche, die ein Ort, nicht nur der Einkehr und des Gottesdienst-Feierns ist, sondern vor allem ein Ort der Begegnung, des Trostes, der gemeinsamen Freude. Mal sehen, ob wir Ähnliches auch hier finden werden. Immerhin gibt mir meine ehrenamtliche Tätigkeit mit geflüchteten Menschen bei der Weimarer Caritas, Ökumene sei Dank :), ein bisschen das Gefühl der Gemeinschaft. Im Frauencafé kann ich die Erfahrungen, die ich in der Bozner Gemeinde sammeln durfte, einbringen. Mit Frauen aus Syrien, Afghanistan und Hong Kong haben wir im Dezember Weihnachtssterne gefaltet, Christstollen gegessen und Weihnachtslieder gesungen. Das bunte Miteinander bei Tee und Gebäck erinnert mich sehr oft an die Gemeinde in Bozen und das ist ein sehr schönes und warmes Gefühl. Ich bin dankbar, dass meine Familie und ich ein Teil davon sein durften.

Annett Weissenburger

Tutz'er? Ja, er tuts wieder

13. März, 17 Uhr und 8. Mai, 19 Uhr

Bach-Zyklus: 4. Konzert

Wie angekündigt hat unser Hausorganist Leonhard Tutzer im vierten Konzert seiner Bach-Reihe im Januar 2022 in erster Linie das Thema Weihnachten ausführlich behandelt. Zunächst waren die sieben Choräle aus dem Orgelbüchlein zu hören, die von Bach für Weihnachtszeit und Neujahr gedacht waren (BWV 609 bis 615), dann weitere Choralbearbeitungen zu denselben Feiertagen, zwei davon aus der Neumeister-Sammlung, dieser erst 1985 wiederentdeckten Quelle, die Licht ins Schaffen des jungen Bach (sehr jung! erst 15-jährig) wirft.

Am Schluss erklang aber eines der absoluten Meisterwerke Bachs: Toccata, Adagio et Fuga (BWV 564), das mit etwas mehr Glück den Bekanntheitsgrad der berühmtesten aller Bach-Kreationen, der Toccata [und Fuge] (BWV 565), wettmachen könnte. Der mittlere Satz ist ein melancholisches, violinistisches Adagio à la Vivaldi, die Fuge endet so urplötzlich und unerwartet, wie sie begonnen hatte, vor allem sprudeln aber aus der Anfangstoccata jene unbändige Lebenslust und unzählbare Schaffenskraft, der der 23-Jährige nicht anders freien Lauf lassen konnte. Tutzer hat die glühende Materie sachlich und doch mit viel Leidenschaft und Einfühlung zum Klingen gebracht.

Die Zuhörerzahl hat sich mittlerweile auf eine relativ zufriedenstellende Stärke eingependelt. Waren beim (nicht dem Bach-Zyklus angehörenden) Tutzer-Konzert vom 5. Dezember 2021 sogar Gäste aus Rom, samt ELKI-Dekan, im Rahmen der Visitation anwesend, so kann man inzwischen sagen, dass sich eine irgendwie komfortable Gruppe von hartgesottene Tutzer-Fans gebildet hat, die mit ziemlicher Sicherheit auch an den restlichen Bach-Konzerten (noch um die 20 an der Zahl) teilnehmen werden. Dies ist umso erfreulicher, da die Summe für das Brustwerk unserer Ghilardi-Orgel langsam aber stetig wächst und sich unser hoch gestellter Traum eines Tages vielleicht doch verwirklichen lässt ... Hoffentlich nicht zu spät, da Orgelbaumeister Ghilardi mit jedem neuen Konzert schnellen Schrittes seinem Ruhestand entgegengeht.

Im 5. Konzert wird er unter anderem die Fantasia C-Moll (BWV 562) und das Präludium und Fuge E-Moll (BWV 548) zu Gehör bringen. Mehr choralfreie Stücke also, auf die wir uns schon jetzt freuen.

Pierluca Lanzlotta



Abb. ohne Genehmigung aber mit größter Verehrung für Busch, Bach und die Musik im Allgemeinen

März 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
6 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Müller
8 Di	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
9 Mi	18-21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
11 Fr	15.30	Erhardskirche Brixen	KiGo
12 Sa	15.00	Gemeindesaal	Konfirmandenunterricht
13 So	10.00	Ev. Christuskirche	Andacht mit Generalversammlung
	17.00	Ev. Christuskirche	5. Orgelkonzert Leonhard Tutzer
16 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe: „Erfahrung einer Malerin“
16.–21.			Regionalpfarrkonferenz der EKD
20 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Lier
23 Mi	19.00	Trient, Via Barbacovi 4	GD mit Pfr. Jäger
24 Do	20.30	Dominikanerkirche	Ökumenisches Abendgebet
27 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger + KiGo
	11.15	Ev. Christuskirche	Vortrag „ Kinderliteratur und Corona“
	17.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Jäger
28 Mo	15.30	Online - Zoom	Bibelgespräch (Mk 10, 35-45)
29 Di	14.00	Abfahrt Blumau	Dienstagstreff: Besichtigung Wohnprojekt

April 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 Fr	15.30	Erhardskirche Brixen	KiGo
3 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
	11.00	Gemeindesaal	Konfirmandenunterricht
5 Di	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
6 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe
10 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Heimann
13 Mi	18-21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
15 Fr	18.00	Ev. Christuskirche	GD am Karfreitag mit Pfr. Jäger
	18.00	Erhardskirche Brixen	GD am Karfreitag mit Pfr. Haxel-Schamuhn
	19.30	Pfarrhaus Bozen	Vortrag „Beihilfe zur Selbsttötung“

17 So	10.00	Ev. Christuskirche	FamilienGD am Ostersonntag mit Pfr. Jäger
		Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Haxel-Schamuhn
20 Mi	12.00	Abfahrt Bozen	Wanderung zum Kloster S. Romedio/Sanzeno
	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe
	19.00	Trient, Via Barbacovi 4	GD mit Pfr. Jäger
23 Sa	14.00	Christuskirche Meran	AbschiedsGD Pfr. Krautwurst
24 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Lier
28.–1.5.		Rom	Synode

Mai 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
1 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikantin Heimann
3 Di	17.00	Pfarrhaus	Ökumenisches Bibelgespräch
	19.00	Veranda Pfarrhaus	KV-Sitzung
4 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe
		Bruneck/Gadertal	Wanderung zu den Armentara Wiesen
	18.00	Ursulinenkirche Bruneck	GD mit anschließendem Pizzenessen
8 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD N.N.
	19.00	Ev. Christuskirche	6. Orgelkonzert Leonhard Tutzer
9 Mo	20.00	Online - Zoom	Bibelgespräch (Kol 3,12-17)
11 Mi	18-21	Gemeindesaal	Bunter Aperitif
13 Fr	15.30	Erhardskirche Brixen	KiGo
13.–15.		Bozen/Venedig	Konfirmandenfreizeit
15 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
17 Di	9.00	Start Kaltern	Exkursion mit Prof. Dr. Zerbe
18 Mi	15.30	Veranda Pfarrhaus	Erzählcafe
	19.00	Trient, Via Barbacovi 4	GD mit Pfr. Jäger
22 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger/Vorstellung der Konfirmanden
26 Do	17.00	Mariaheim Bozen	Giardino delle religioni
29 So	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfr. Jäger
	17.00	Erhardskirche Brixen	GD mit Pfr. Jäger

Kirche mit Kindern



Zum Glück hatte der Gelähmte vier Freunde, die sich auch von einem vollen Haus nicht abschrecken ließen. Sie wollten unbedingt ihren Freund zu Jesus bringen. Auch wenn kein Durchkommen war. Aber da gab es ja noch das Dach. Das konnte man abdecken. Und schon lag der Gelähmte Jesus zu Füßen, vom Dach herabgelassen von vier treuen Freunden. Jesus wusste, was nun zu tun war ... Diese Geschichte eines Heilungswunders hat uns in den Kindergottesdiensten in Bozen und Brixen beschäftigt. Wir haben sie nachgespielt, mit vier Hölzern, die wir so gelegt haben, dass sie zur jeweiligen Szene passten. Am Schluss haben wir Herzen gestaltet, weil auch wir die Kranken nicht vergessen wollen. Zum Tag der Kranken am 11. Februar werden nun unsere Herzen und die vieler anderer, die

bei dieser Aktion der Caritas und des Gartens der Religionen mitmachen, in den Krankenhäusern Südtirols verteilt. Kirche mit Kindern, das ist unserer Gemeinde sehr wichtig. Dazu gibt es monatlich die Kindergottesdienste in Bozen und Brixen sowie zu besonderen Festen und Anlässen Familiengottesdienste, etwa an Ostern. Dazu laden wir alle herzlich in die Christuskirche Bozen ein. Erfahrungsgemäß war dann auch meistens irgendwie der Osterhase da und hat im Kirchengarten kleine Nester hinterlassen ... Bei Kindernachmittagen, in denen wir etwa Kerzen basteln, zum Tonröschchen nach Brixen fahren oder mit Salvatore Pizza backen, sind wir aktuell noch zurückhaltend. Aber sobald solche geselligen Zusammenkünfte wieder unbedenklich möglich sind, starten wir durch und informieren alle über die Rundmail.

ConACTION

das interkulturelle Kinder- und Jugendtheaterprojekt ... startet weiter durch!

Willst du in neue Rollen, Kostüme, Texte schlüpfen, dich verwandeln und in andere Welten eintauchen?

Bist du auch noch zufällig zwischen 8 und 15 Jahre alt?

Dann komm zu uns!

Wir starten am

**7. März im
Bürgerzentrum Gries,
16–18 Uhr**



Voranmeldung und weitere Infos bei:
Miriam Dreher (Tel. 335 835 7000), miriamdreher@yahoo.de
Nadja Tröster (Tel. 349 056 9765) nadja.troester@gmail.com

Jugendfreizeit der ELKI

Michael Jäger, Alexander Ernisa, Carsten Gerdes (Pastoren der ELKI)

Wir möchten mit Euch spannende und abwechslungsreiche **Tage am Meer** erleben. Ausgangspunkt ist ein Haus direkt am Wasser, von dem aus wir den Strand und die Küste erkunden, die Cinque Terre besuchen und vieles mehr erleben möchten. Mehr Informationen und Anmeldeformulare gibt es in den Pfarrämtern. Wegen der weitreichenden Bezuschussung durch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien kostet die Freizeit nur 100 €. Für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren (Teilnehmerzahl begrenzt!)



**23.–30. Juli / luglio
nahe/vicino La Spezia**

campo giovanile dell'CELI

Vorremmo vivere con voi delle giornate emozionanti e varie in riva al mare. Il punto di partenza è la casa nella foto in alto direttamente sull'acqua, da dove vorremmo esplorare la spiaggia e la costa, visitare le Cinque Terre e molto altro. Ulteriori informazioni e moduli di iscrizione sono disponibili negli uffici parrocchiali. Solo 100 € grazie al generoso contributo finanziario della Chiesa Evangelica Luterana in Italia. Ulteriori informazioni nella tua comunità e dai pastori. Giovani di età compresa tra 13 e 18 anni (Numero limitato di partecipanti!)



Zukunftsplan : Hoffnung England – Wales- Nordirland

Weltgebetstag 4.März 2022



Das Titelbild 2021 stammt von der Künstlerin Angie Fox, einer Designerin für liturgische Gewänder. Sie hat dieses Wandbild als Quilt gestaltet, mit Stickereien und Metallarbeiten. In Anlehnung an das gegebene Thema hat die Künstlerin verschiedene Symbole verwendet, um die Schlüsselwörter darzustellen:

- eine offene Tür zu einem Weg auf einen weiten Horizont für die FREIHEIT
- gebrochenen Ketten für die GERECHTIGKEIT
- eine Friedenstaube und eine Friedenslilie, die die Erde durchbricht für Gottes Frieden und Vergebung
- der Regenbogen für die UMFASSENDE LIEBE GOTTES

Den Gottesdienst für den kommenden Weltgebetstag haben christliche Frauen aus England, Wales und Nordirland vorbereitet. Er wird am Freitag, den 4. März unter dem Motto „Zukunftsplan Hoffnung“ in circa 180 Ländern gefeiert.

Im Mittelpunkt der Liturgie steht der Bibeltext aus Jeremia 29, 11–14. Das Volk Israel ist nach der Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier verschleppt worden und lebt jetzt im Exil in Babylon. Jeremia schreibt seinen Landsleuten einen Brief, in dem er ihnen sagt, dass Gott mit seinem Volk einen Plan hat und nicht sein Verderben will, sondern dass sie Hoffnung und eine Zukunft haben. Die Frauen haben diese Liturgie vor dem Brexit und der Coronapandemie geschrieben. Sie haben das babylonische Exil für die heutige Zeit gedeutet, und zwar als ausgegrenzt sein durch ARMUT, ANGST vor Gewalt und ISOLATION durch Behinderung.

Wir werden trotz der Einschränkungen, die das Virus mit sich bringt, versuchen, den Gottesdienst in der Kirche Maria in der Au in Präsenz zu feiern.

Die moderne Kirche befindet sich im Bozner Don-Bosco-Viertel (Cagliaristraße) und ist gut mit dem Bus Nr. 3 zu erreichen (Haltestelle Montecassinistraße). Eventuelle Änderungen werden rechtzeitig mitgeteilt.

Anne-Rose Lier

Forum *Jenseitsvorstellungen*



Kinderliteratur und Corona –
Geschichten aus dem Leben in der Pandemie
Prof. Dr. Jeanette Hoffmann

am 27.März, 11.15 Uhr, im Pfarrhaus Bozen

Das COVID-19-Virus hat den Lebensalltag, insbesondere auch von Kindern, in den letzten zwei Jahren deutlich verändert. Kinder, die noch hineinwachsen in eine Kultur des Miteinanders und sich erst erproben in sozialen Situationen, sind in dieser Zeit herausgefordert, umzulernen, neu einzuschätzen, was in der kulturellen Alltagspraxis von ihnen erwartet wird und wie sie sich in das alltägliche Zusammenleben einbringen können. Auch sind sie in den verschiedenen Phasen eines Lockdowns oder in individuellen Quarantänen in ihrer Bewegungsfreiheit, in ihren sportlichen und musisch-kreativen Aktivitäten und sozialen Kontakten deutlich eingeschränkt. Durch (lebens-)bedrohliche Nachrichten aus den Medien oder durch mitgehörte Gespräche unter Erwachsenen können Verunsicherungen und Ängste entstehen und es ist pädagogisch bedeutsam, mit Kindern über ihre Fragen, Unsicherheiten und Ängste, aber auch ihre Imaginationen und Zukunftsvisionen ins Gespräch zu kommen. Eine Möglichkeit – unter vielen verschiedenen – bietet Kinderliteratur. Wenn diese in Vorlesegesprächen eingebunden ist oder in Gesprächen aufgegriffen wird, die an die Rezeption anschließen, kann sie Anregungen zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit der aktuellen Pandemiesituation aus gesundheitlichen, psychischen, sozialen und politischen Perspektiven bieten. In diesem Forum werden kinderliterarische Geschichten in Texten und Bildern vorgestellt, die vom Leben in der Pandemie in all seinen Facetten erzählen und als Gesprächs- und Erzählanlässe mit Kindern dienen können.

Jesus und das Reich Gottes



3. Mai, 17 Uhr Ökumenisches Bibelgespräch zu Mk 1,15

„Jesus verkündete das Reich Gottes, gekommen ist die Kirche.“ Dieser berühmte Satz des französischen Theologen Alfred Loisy aus dem Jahr 1902 wirft die grundlegende Frage auf, wie sich denn die Lehre der christlichen Kirche heute zur Botschaft des Jesus von Nazareth verhält. Unbestritten ist die Kirche maßgeblich von der Theologie des Paulus geprägt. Doch was war für Jesu Verkündigung zentral? Nach Mk 1,15 war es die Botschaft vom Reich Gottes. Doch was ist damit gemeint? Im ökumenischen Bibelgespräch wollen wir gemeinsam dieser Frage nachgehen.

Dienstagstreff

Fahrt nach Blumau zum Wohnprojekt für Frauen und Familien

29. März, Abfahrt in Bozen um 14 Uhr

Der Verein Schutzhütte B1 refugio hat eine alte aufgelassene Carabinieri-Station angemietet und zu einem Wohnprojekt für Familien und Frauen umgewandelt. Wir haben nun die Gelegenheit, diese spannende Umwidmung zu besichtigen und mit der Initiatorin Caroline von Hohenbühel und den Bewohnern ins Gespräch zu kommen. Um Anmeldung wird gebeten bis zum 25. März im Pfarrbüro.

Wanderung und Führung im Kloster S. Romedio

20. April, Abfahrt in Bozen um 12 Uhr, Treffpunkt in Sanzeno um 13 Uhr

Wir wandern gemeinsam von Sanzeno über einen in den Fels gehauenen Pilgerweg (unproblematisch) zum Wallfahrtsort San Romedio, wo uns P. Giorgio seine Klostergemeinschaft und die wie auf einem Felsen thronende Wallfahrtskirche vorstellen wird – nicht zu vergessen: den Bären. Nach einer kleinen Einkehr wandern wir entspannt zurück, fahren nach Trient und feiern dort einen gemeinsamen Gottesdienst mit der Ortsgruppe, bevor es wieder nach Bozen zurückgeht. Um Anmeldung bis zum 15. April im Pfarrbüro wird gebeten.



San Romedio



Armentara Wiesen

Wanderung mit der Ortsgruppe Bruneck im Gardertal

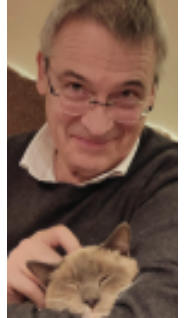
4. Mai, Abfahrt in Bozen (Mitfahrgelegenheit)

Am frühen Nachmittag wandern wir von Wengen aus über die Armentara Wiesen im Gadertal und genießen die schöne Aussicht und eine kleine Jause. Um 18 Uhr feiern wir dann in der Ursulinenkirche wieder unseren Gottesdienst, um danach bei einem gemütlichen Pizzaessen im Rienzbräu den Tag ausklingen zu lassen. Bitte bis 1. Mai im Pfarramt anmelden. Hier gibt es genauere Informationen.

Beihilfe zur Selbsttötung – mein Leben in Gottes- und Menschenhand

Ingo Stermann (Facharzt für Psychiatrie)

Vortrag am 15. April, um 19.30 Uhr



Hätten Sie's gewusst? Die Südtiroler evangelisch-lutherischen Gemeinden befinden sich derzeit in einem Brennpunkt der europäischen Kulturgeschichte. Eine kühne Behauptung? Nein, schlichte geografische Tatsache: Die umgebenden Staaten – Schweiz, Österreich und im Norden die Bundesrepublik Deutschland – haben in den letzten Jahren nacheinander ihre Rechtsgrundlagen für die Beihilfe zum Suizid höchsttrichterlich geöffnet, während dieses Thema in Italien noch in der öffentlichen und juristischen Diskussion ist. Hinzu kommen die je traditionellen oder eben progressiveren theologischen Positionen der nationalen katholischen und evangelischen Kirchen, mittendrin die ELKI und wir in Südtirol.

Zugegeben, das Thema ist eines, mit dem sich niemand freiwillig oder spontan beschäftigt, die oder der nicht unmittelbar persönlich oder familiär betroffen ist. Aber in unserer Diasporasituation passiert es ja auch immer mal wieder, dass wir von katholischen und/oder italienischen Mitmenschen mit der Gretchenfrage angegangen werden, wie wir es denn religiös mit solch einem Thema halten? Was antworte ich denn dann, ohne in Ausflüchte zu enteilen?

Ausgerechnet an Karfreitag soll dies das Thema eines Vortrags- und Diskussionstreffens in unserer Gemeinde sein.

Möglicherweise findet das jemand geschmacklos oder zynisch, aber sicher gibt es keinen Tag im Jahr, in dem christlich gläubige Menschen mehr auf den Tod, den eigenen, den freien Willen zum Sterben hingelenkt und eingestimmt werden. Christi Tod war kein Suizid, nicht subjektiv gewollt, aber angenommen und bejaht im Namen Gottes und im Gedanken an die Mitmenschen. Und in der unmittelbaren Folge geschah ein Suizid, und die Geschichte gläubiger Märtyrer bis hin zu Bonhoeffers Zeugenschaft ist eine rund um den Wert des Lebens, der sich im angenommenen Sterben erst rundet.

Das Treffen soll ein vorsichtiger und geistesgegenwärtiger Versuch sein, sich mit der Thematik zu beschäftigen, die die Gerichte, die Politiker, die Lobbyisten, die Kirchen diskutieren, beeinflussen und dekretieren, aber die jeden Menschen einzeln angehen und zu einer eigenen Haltung aufrufen.



Mai- Ausflug

17. Mai, 9 Uhr

Leitung:
Prof. Dr. Stefan Zerbe

Südtirol bietet nicht nur eine umfassende und diverse Naturlandschaft, sondern blickt auch auf eine sehr lange Landschaftsgeschichte zurück. Einerseits hat das Zusammenleben von Mensch und Natur eine sehr vielfältige Kulturlandschaft geschaffen, andererseits trägt die moderne Landwirtschaft wesentlich zu den heutigen Umweltkrisen bei. Bei einer Exkursion im Südtiroler Unterland werden allgemeine Charakteristika der Südtiroler Landschaft vorgestellt, Flora und Vegetation erörtert, Landnutzung und Ökosystemleistungen besprochen und Möglichkeiten des Natur- und Landschaftsschutzes diskutiert. Die Exkursion richtet sich an alle Gemeindemitglieder, die Interesse haben, Umweltaspekte in ihrem unmittelbaren Lebensraum näher kennenzulernen.

Start: Dorfplatz Kaltern. Route am Vormittag: Kalterer See (Wanderweg), Mittagspause: evtl. Klughammer am See, Nachmittag: Mitterberg (im unteren Bereich), Rückkehr nach Kaltern entweder zu Fuß oder mit ÖNV. Ausrüstung: festes Schuhwerk, Sonnen- bzw. Regenschutz, Trinkwasser



Giardino delle religioni

Perchè tutte le religioni focalizzano sul cibo?

26. Mai/maggio

in Mariaheim Bozen, via Novaccella 4

ore 17 Uhr visita al giardino

ore 20 Uhr cena spirituale accompagnata dalla lettura di passaggi legati al digiuno delle diverse religioni

Un nuovo anno. Un cammino nuovo!

Mi guardo indietro, era questo il 2021: La conferma di un cambiamento. Un cambiamento a tutti i livelli. Un cambiamento epocale.

Era nell'aria ma adesso anche questo virus ci costringe a riflettere, a orientarci, a ritrovarci.

“Il cambiamento inizia là dove si trovano i tuoi piedi. Là dove si toccano il vecchio e il nuovo ti trovi tu adesso, nel centro del tempo.”

Faccio mie queste parole di un calendario d'Avvento il 1° gennaio 2022, perché mi rievocano l'annuncio del vescovo di Trento, monsignor Lauro Tisi, di volerci affidare una chiesa nel centro della città di Trento. Si tratta della chiesa di Santa Margherita che si trova quasi di fronte alla basilica di Santa Maria Maggiore, dove il Concilio decise la controriforma.

Di origini medievali, l'edificio fu ampliato nel 1727 e restaurato nel 1831, per volere dell'allora proprietario Antonio Rosmini, noto teologo e filosofo trentino, fondatore dell'Istituto della Carità.

In seguito fu abbandonata e usata per anni come mercatino di libri usati per poi diventare un luogo dimenticato.

Per la posizione strategica della città, a due passi dalle facoltà di giurisprudenza, sociologia, economia, dalla futura sede di Lettere, dalla mensa universitaria, dalla biblioteca e vicinissima agli alloggi dell'Opera universitaria si pensò ad una sistemazione di tutto il complesso di via Santa Margherita, di proprietà della curia, per farlo diventare uno studentato universitario.

Nel corso del 2008, in occasione di questi lavori, iniziarono anche i lavori di ristrutturazione della chiesetta.

Nuovamente consacrata fu messa a disposizione degli studenti e della cittadinanza e divenne luogo di preghiere ecumeniche.

Anche il nostro gruppo locale trentino è ospitato in questa chiesetta per il culto mensile del giovedì.

La nostra comunità, le nostre celebrazioni, l'ecumene, il dialogo interreligioso, speranze... Il vecchio e il nuovo si toccheranno. In questa nostra chiesa.



Barbara Gödel

Neues von der Schutzhütte B1 rifugio

Das Projekt Dorea entwächst nun langsam den Kinderschuhen. Wir haben – neben zwei Wohnungen für insgesamt sechs Frauen – ein weiteres Haus anmieten können, wo wir weiteren sieben Frauen und bis zu fünf Familien mit ein bis zwei Kindern vorübergehend ein Obdach und Unterstützung anbieten können.

Aktuell sind unsere beiden Wohnungen in Haslach voll besetzt. Wir betreuen dort derzeit sechs Frauen aus Nigeria, Marokko und Ungarn, die sich alle in unterschiedlichen Lebenssituationen befinden: von Arbeit über Vollzeitstudium hin zur Erholung von einer Krankheit.

In Blumau beherbergen wird aktuell vier Familien sowie zwei alleinstehende Frauen, d.h. insgesamt 13 Personen. Die meisten Bewohner*innen des Hauses arbeiten, vier Kinder besuchen den Kindergarten. Zusätzlich betreuen wir ungefähr 20 weitere Personen, die in anderen Strukturen untergebracht sind.



Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Evangelischen Gemeinde in Bozen!

Nach acht Jahren Gemeindepfarramt in Meran geht es im Mai 2022 zurück nach Thüringen. Am Samstag, den 24. April 2022 (voraussichtlich um 16 Uhr) wird unsere Verabschiedung in der Meraner Christuskirche sein. Mit Rudolstadt an der Saale sind wir nun der Familie, den Eltern und auch vielen alten Freunden wieder näher. Die kleine Residenzstadt mit der Heidecksburg auf dem Berg ist wunderschön. Am Fuße der Burg wird ein kleines Pfarrhaus mit Garten gegenüber der Kirche unser neues Heim werden. Hier begegneten sich Friedrich Schiller und Johann Wolfgang Goethe das erste Mal. Schiller verliebte sich hier nicht nur in seine spätere Frau Charlotte, sondern bekam hier wohl auch die Inspiration für sein bekanntes Gedicht von der Glocke. Um Rudolstadt sind zwar die Berge etwas kleiner und das Klima etwas rauer als in Südtirol, aber sonst hat die Stadt eigentlich alles, was das Herz erfreut. Ein Besuch lohnt sich also! Wir wünschen Ihnen für die Zukunft weiterhin Gottes schützenden Segen, eine gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeinde Meran und eine gewinnbringende Ökumene im christlichen Miteinander.

In herzlicher Verbundenheit verbleiben wir,
Ihre Ulrike und Martin Krautwurst



Urlaubsseelsorge

Liebe Gemeinde,
ich freue mich, dass ich nach meinem Dienst in Brixen in der Weihnachtszeit 2019 gefragt wurde,

ob ich den Osterdienst in Brixen übernehmen möchte. Das möchte ich sehr gerne und werde also mit meiner Frau vom 12.–21. April nach Südtirol kommen. Schon seit nahezu zwei Jahrzehnten zieht es uns immer wieder mit der Familie nach Südtirol. Als unsere Kinder klein waren, haben wir unsere Urlaube im Ahrntal verbracht. Dort haben die Kinder Skifahren gelernt und wir haben den Schnee und die Sonne genossen. Die Winterzeit hier im Westerwald, wo wir leben und arbeiten, ist häufig neblig und trüb. Schnee findet man bei uns inzwischen nur noch selten. Jetzt aber freuen wir uns auf den Frühling, den wir in diesem Jahr rund um die Osterzeit mit der Gemeinde in Brixen genießen dürfen! Ich erinnere mich sehr gerne an die aufgeschlossene kleine Gottesdienstgemeinschaft, die wir an Weihnachten und Silvester 2019/20 kennenlernen durften und hoffe, viele Gesichter und die Menschen mit ihrer herzlichen Ausstrahlung wiederzutreffen.

Es grüßt Sie alle recht herzlich,
Pfarrer Christof Haxel-Schamuhn

Für die Gemeinde und diejenigen, die das Gespräch suchen, bin ich per E-Mail (haxel.schamuhn@gmail.com) und telefonisch (+49-(0)151-54708023) erreichbar.



Übergangszeit

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Hanna Nitz, ich bin 27 Jahre alt und komme aus Nürnberg. Vor einem Monat habe ich mein Studium der Evangelischen Theologie erfolgreich abgeschlossen und mache jetzt eine Übergangszeit, bevor ich im September mit dem Vikariat beginne. Neben einer klinischen Seelsorgeausbildung, die ich in München absolvieren werde, mache ich ein Praktikum mit ökumenischem Schwerpunkt in Italien (März–Juni). Da ich während meines Studiums ein Jahr in Rom studiert und gelebt habe und mich dort wissenschaftlich mit ökumenischen Themen auseinandergesetzt habe, freue ich mich nun auf ein praktisches Lernfeld im Bereich der ökumenischen, interreligiösen und internationalen Zusammenarbeit. Das Praktikum wird mich durch verschiedene Gemeinden der ELKI sowie in eine Gemeinde der Waldenser führen, wobei ich die längste Zeit in Bozen verbringen werde. Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, die vielfältigen Arbeitsbereiche Ihrer Gemeinde kennenzulernen, mitzuwirken und zu lernen, wie das Gemeindeleben in einer Diasporasituation gestaltet werden kann. Ich bin voller Vorfreude auf das Praktikum und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen in deutscher oder italienischer Sprache.

Hanna Nitz

Liebe Gemeindeglieder,

ich möchte gerne noch eine Weile bleiben, kann aber leider nicht genau sagen wie lange. Es ist ein bisschen kompliziert und es geht auch nicht nur um mich. Nach der Wahl durch die Gemeinde Bozen 2017 bin ich als Pfarrer von der Bayrischen Landeskirche (ELKB) zum Dienst in der Evang.-Luth. Kirche in Italien (ELKI) freigestellt und von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) dahin entsandt worden. Vor der Bewerbung hat natürlich schon meine Familie diese unterstützt. Der Dienst ist zunächst auf sechs Jahre vereinbart (August 2023), kann aber um bis zu drei weitere Jahre verlängert werden. Eine Dienstzeitverlängerung muss wiederum knapp 1,5 Jahre vor Vertragsende beantragt werden, also jetzt. Und wieder müssten alle fünf beteiligten Parteien das auch wollen: Pfarrer mit Familie, Gemeinde Bozen, ELKI, EKD und ELKB.

Das gemeinsame Gestalten evangelischen Gemeindelebens in Südtirol und im Trentino mit dem Kirchenvorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gemeindegliedern, Partnern und Gästen macht viel Freude. Es dauert eine Weile, bis man sich in einem doch völlig anderen Umfeld zurechtfindet, gemeinsam Geschichten und Geschichte schreibt, Projekte entwickelt oder besser von Ideen absieht. Aber dann ist es die Fülle! Jetzt schon wieder die Rückkehr ins Auge zu fassen erschien mir zu früh, wie im Laufe plötzlich ausgebremst. Meine Frau Ildze, unsere beiden Kinder und ich haben uns allesamt hier ein Leben aufgebaut, das loszulassen, schwer genug sein wird. Da braucht es auch Zeit und die richtige Anschlussstelle.

Als Pfarrer muss und darf ich mich auf passende freie Pfarrstellen bewerben. Die Bewerbungsphase ist mit ein paar Monaten in der ELKB zwar deutlich kürzer als bei der ELKI, braucht aber auch ihre Zeit und am Ende steht man mit oder ohne eine neue Stelle da. In letzterem Fall muss man wieder warten, bis erneut etwas geeignetes frei wird und alles geht von vorne los. Nicht so einfach.

Kurzum, ich würde mit all dem nicht schon jetzt beginnen, sondern die sechs Jahre in Bozen mindestens voll machen wollen und dann im Lauf der weiteren drei Jahre die Augen offen halten. Genau wie mein Vorgänger Marcus Friedrich und mein Nachbar Martin Krautwurst. Nachdem wir das als Familie so besprochen haben, würde ich den Ball gerne ins Feld der Gemeinde spielen. So sieht es auch unser Gemeindestatut vor. Auf einer Gemeindeversammlung wird über meinen Antrag abgestimmt. Dafür wäre es mir ein großes Anliegen, wenn viele am 13. März zur Generalversammlung kämen und in geheimer Abstimmung ein überzeugendes Votum für oder gegen eine solche Verlängerung abgeben würden.

Je mehr kommen und sich beteiligen, desto stabiler ist einfach die Grundlage für die sich daraus ergebenden weiteren Schritte.

Ich bedanke mich schon jetzt für alle Mühe und vor allem für all das, was es mir durch Sie und Euch so leicht macht, die sechs Jahre und am besten noch länger bleiben zu wollen.

Ihr/Euer Pfarrer
Michael Jäger

EVANGELISCHE GEMEINDE A.B. BOZEN
ORDENTLICHE GENERALVERSAMMLUNG

Sonntag, 13. März 2022

Gemeindesaal des evangelischen Pfarrhauses in Bozen, Col di Lana Straße 10

1. Einberufung um 10.15 Uhr
2. Einberufung um 10.30 Uhr

10 Uhr Beginn mit einer gemeinsamen Andacht

Tagesordnung

1. Eröffnung der Versammlung, Begrüßung aller Gemeindeglieder und Gäste
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigten
3. Wahl des Vorsitzenden der Generalversammlung und des Protokollführers
4. Ernennung von zwei Stimmzählern
5. Verlesung des Protokolls der ordentlichen Generalversammlung vom 9. Mai 2021 und Abstimmung über dessen Annahme
6. Bericht der Kuratorin
7. Bericht des Pfarrers
8. Bericht des Schatzmeisters
9. Bericht der Rechnungsprüfer
10. Annahme der Bilanz 2021
11. Abstimmung über die Entlastung des Kirchenvorstandes
12. Abstimmung über die Verlängerung der Dienstzeit des Pfarrers
13. Wahl von zwei Rechnungsprüfern für das Rechnungsjahr 2022
14. Annahme des Haushaltsplans 2022
15. Allfälliges, offenes Gespräch, Anregungen, Kritik mit den Beteiligten

Der Kirchenvorstand

Die Kuratorin
C. v. Hohenbühel